

Jahres-
Programm
2022



Wiedehopf – Vogel des Jahres 2022

Liebe Naturfreunde, sehr geehrte Damen und Herren,

Seit 30 Jahren besteht nun die Hechinger NABU-Gruppe. Ein guter Teil der Gründungsmitglieder ist bis heute dabei, u.a. auch die heutigen Vorstandsmitglieder Brigitte Brenner, Jürgen Detel und Gert Rominger. Dazu gekommen sind im Laufe der Jahre ein „harter Kern“ von rund einem Dutzend Aktiven sowie über 600 Mitglieder. Unermüdlich setzt sich die Gruppe für den Natur- und Artenschutz ein und bemüht sich im Hinblick auf den Klimawandel um ein entsprechendes Bewusstsein in der Bevölkerung.

Die im Vorjahresprogramm für 2021 gesetzten Fragezeichen waren weitestgehend berechtigt: nur ein kleiner Teil der Veranstaltungen konnte tatsächlich durchgeführt werden. Und wie es 2022 weitergehen wird, ist ungewiss, die Auswirkungen von Omikron lassen sich noch nicht abschätzen. Wir bitten daher, auf Mitteilungen in der Tagespresse zu achten.

Immerhin konnten wir 2021 alle geplanten Pflegemaßnahmen durchführen. Im Schafwasen werden deren Erfolge immer



deutlicher sichtbar: Orchideen, Enziane und Silberdisteln breiten sich aus. Die beiden Teiche beim Hausener Hof sind jetzt „Laubfrosch-Erwartungsland“. Und auf der Schlatter Heide wurde in Zusammenarbeit mit Stadtförster Wiesenberger auch der zweite Teich „generalsaniert“.

Die Folgen des Klimawandels werden global, aber auch hierzulande, immer deutlicher spürbar. Wollen wir hoffen, dass die neue Regierung ihre Versprechungen hinsichtlich des Ausbaus der erneuerbaren Energien samt entsprechendem Umbau von Industrie und Wirtschaft sowie im Umwelt- und Artenschutz konsequent umsetzt, damit unsere Erde „enkeltauglich“ bleibt. Wir werden uns jedenfalls auch im 31-sten Jahr unseres Bestehens weiterhin darum bemühen, die Bürgerschaft von der Notwendigkeit umfassender Klima- und Artenschutzanstrengungen zu überzeugen.

Herzlichen Dank an alle Aktiven, aber auch an alle Mitglieder, die das Gewicht des NABU im politischen Raum stärken und durch ihren Mitgliedsbeitrag mehr professionelle Unterstützung ermöglichen.

Freundlich grüßen

Brigitte Brenner Jürgen Detel Wolfgang Fuchs Gert Rominger
Vorstand NABU Hechingen

Wenn Sie Zeit und Interesse an gelegentlicher Mitarbeit bei unserer Naturschutzarbeit haben, melden Sie sich doch bei uns. Sie sind auch für Einzelaktionen herzlich willkommen.

Kontaktperson: Wolfgang Fuchs (01 71) 4 37 50 47.

E-Mail: fuchs.wolfgang1959@gmail.com

NABU-Gruppe Hechingen

Der NABU ist als Verband bereits über 100 Jahre alt; die Hechinger Gruppe des Naturschutzbundes Deutschland wurde 1992 als eine von heute sieben Ortsgruppen im Kreisverband Zollernalb gegründet. Mittlerweile umfasst sie rund 600 Mitglieder.

Anschriften des Vorstandes

Brigitte Brenner (Kassenwartin)	Breite 12, Hechingen, (074 71) 1 45 48 brenner-kurt@t-online.de
Jürgen Detel	Sprißlerstraße 34, Hechingen, (074 71) 1 59 17 ju.detel@gmx.de
Wolfgang Fuchs	Hölzlinstraße 2/1, Hechingen, (01 71) 4 37 50 47 fuchs.wolfgang1959@gmail.com
Gert Rominger	Kornbühlstraße 12, Hechingen, (074 71) 1 61 03 ugrominger@t-online.de

Themenbereiche und Ansprechpartner

Vogelschutz:	Wolfgang Fuchs	(01 71) 4 37 50 47
Fledermausschutz:	Hans-Martin Weisschap	(074 71) 1 23 41
Amphibienschutz:	Gert Rominger	(074 71) 1 61 03
Landschaftspflege:	Ulrich Knoll	(074 71) 6 20 14 13
Wespen- und Hornissenschutz:	Dietmar Heim	(074 71) 49 49

Exkursionsleiter

Hans-Peter Ulrich	(074 71) 1 36 17
Brigitte Brenner	(074 71) 1 45 48
Franz Glückler	(074 71) 1 51 45
Hans-Martin Weisschap	(074 71) 1 23 41

www.nabu-zollernalb.de/nabu-gruppen-im-kreis/nabu-hechingen/

NABU Spendenkonto

Kreissparkasse Zollernalb

BIC: SOLADES1BAL IBAN: DE09 6535 1260 0079 0149 24

Die Aktiven des NABU Hechingen



Gert Rominger



Wolfgang Fuchs



Jürgen Detel



Brigitte Brenner



Eckhart Rommel



Ulrich Knoll



Hans-Peter Ulrich



Hans-Martin
Weisschap



Franz Glückler



Christina
Holland-Moritz



Gerhard Hahn



Wolfgang
Schneider



Tatjana Kremer



Winfried Rulof



Werner Göckler



Dietmar Heim

Wie die Zeit vergeht! – NABU Hechingen 30 Jahre

Hatte die NABU-Gruppe doch – gefühlt – erst vor kurzem mit zahlreichen Ehrengästen in der Villa Eugenia ihr 25-jähriges Bestehen gefeiert, steht im Mai schon das 30-Jährige an.

Zahlreiche Gründungsmitglieder sind weiterhin dabei. Zudem haben mehrere im Lauf der letzten Jahre hinzugestoßene Aktive es der Gruppe ermöglicht, auch ihre praktische Naturschutzarbeit zu verstärken, das heißt regelmäßige Landschaftspflege, Teichsanierungen und vor allem Neupflanzungen und Obstbaumpflege in der „Breite“ durchzuführen. Mit Exkursionen, Stellungnahmen zu Bebauungsplänen, zahlreichen Presse-



Bau des Teichs in St. Luzen 1998



Auch schon vor über 25 Jahren wurden Exkursionen durchgeführt
(im Hintergrund Christoph Stählin)

mitteilungen und Ausstellungen zu Klimawandel, Nachhaltigkeit
und Artenschutz ist der NABU in Hechingen
die bei weitem rührigste – und mit über 600 Mitgliedern größte
– Gruppierung, was Umwelt- und Naturschutz angeht.

Das Landratsamt fördert manche Aktivitäten finanziell, die Stadt
und das Bildungshaus St. Luzen unterstützen dankenswerterweise
logistisch. Viele fachliche Anfragen sowie Meldungen über Ver-
stöße beweisen, dass die Gruppe in der Stadt die Anlaufstelle für
Natur- und Artenschutzthemen geworden ist.

Streuobst-Infotafeln aufgestellt

Seit mehreren Jahren engagiert sich die Hechinger NABU-Gruppe im großen Streuobstgebiet im Gewann Breite. Neben der Pflanzung von über 80 Jungbäumen – allein im vergangenen Jahr wurden 30 Bäume gepflanzt – erfolgen regelmäßige Pflegeschnitte innerhalb des von der Hechinger Streuobstrunde ausgewiesenen Projektgebiets. Mit diesen soll dem dramatischen Mistelbefall entgegengewirkt werden.

Um der Bürgerschaft die überragende Bedeutung der Streuobstbestände für die Artenvielfalt zu verdeutlichen, hat die NABU-Gruppe zusammen mit Obstbau-

berater Markus Zehnder vom Landratsamt Zollernalb die Texte für vier Info-Tafeln erarbeitet. Diese wurden Ende des vergangenen Jahres vom städtischen Forstamt an dem viel begangenen Spazierweg Richtung Golfgelände aufgestellt.



Infotafel an der Breite

A U S D R U C K
W I D E R S P I E G E L N
B E S O N D E R S

S C H R I F T
T E X T
G R A F I K

D E S I G N
M I T

Fingerspitzengefühl



Grafikdesign Tabea Kohler

Unterer Kirchweg 6
72379 Hechingen
(07471) 7 39 73 99
design@tabeakohler.de
www.tabeakohler.de

Starker Rückgang bei Amphibien

Da Teiche und Tümpel oftmals durch neue Siedlungs- und Verkehrsflächen wegfallen oder aufgrund geringeren Wasserzuflusses und starkem Laubeintrag verlanden, fehlt es immer mehr an geeigneten Laichgewässern für Amphibien.

Der NABU hat daher im Zusammenwirken mit Stadtförster Rainer Wiesenberger im vergangenen Jahr in der Schlatter Heide einen schon fast verlandeten Teich ausbaggern lassen.

Wie rasch die Natur sich ihr Terrain zurückholt, zeigt sich bei den Amphibienteichen unterhalb des Hausener Hofes.

Hausener Teich 2019 und 2021



Bereits zwei Jahre, nachdem die Hechinger NABU-Gruppe Ende 2019 die beiden fast verlandeten Amphibienteiche unterhalb des Hausener Hofs hatte ausbaggern und die Randbereiche von Büschen und großen Bäumen befreien lassen, hat sich die Natur dort wieder prächtig entwickelt. So gut, dass es notwendig wurde, einen Großteil der bereits zu stattlicher Höhe gewachsenen Weiden und Erlen zu entfernen. Vor allem für die Wiederansiedlung des Laubfroschs ist eine ausreichende Besonnung der Gewässer notwendig. Dass dieses Ziel realistisch ist, zeigten erste Beobachtungen in unmittelbarer Nähe der Teiche. Auch soll der herbstliche Laubeintrag in die Gewässer möglichst verringert werden.



Teich Schlatter Heide

Klimawandel und Artenschwund bedrohen unsere Existenz

Der Klimawandel beeinträchtigt bereits heute die Lebensgrundlagen von Milliarden Menschen und gefährdet 20 bis 30 Prozent der auf der Erde vorkommenden Arten. Obgleich der Klimawandel mittlerweile auch bei uns deutlich spürbar ist: in wesentlich größerem Ausmaß leiden die Menschen im globalen Süden unter extremen Dürren und verheerenden Überschwemmungen.

Artenschutz so wichtig wie Klimaschutz

Die aktuelle Rote Liste der Brutvögel Deutschlands bestätigt: fast die Hälfte der heimischen Brutvogelarten ist im Bestand bedroht. Dramatisch ist auch der Rückgang bei den Insekten, die teilweise unverzichtbar für die Bestäubung von Wild- und Nutzpflanzen sind.



Trockenrisse im Boden



Blühstreifen

Global führen neben dem Klimawandel die Bevölkerungs- und Siedlungsentwicklung sowie die Rodung der Regenwälder und ihre Umwandlung in Monokulturen zu einem erschreckenden Artenrückgang.

Wir alle können einen Beitrag zum Artenerhalt und Klimaschutz leisten

Mit Ökostrom im Haushalt, weniger Autofahrten, dem Kauf überwiegend regional erzeugter Produkte, möglichst in Bioqualität, Reisen mit der Bahn statt mit dem Flugzeug etc.. Im heimischen Garten können wir durch Verzicht auf Pestizide und eine naturnahe Bepflanzung und Pflege vielen bedrohten Vogel- und Insektenarten Lebensraum bieten. Für Garten und Balkon sollte auf torffreie Pflanzerde geachtet werden, denn Moore gehören zu



»Die biologische
Vielfalt ist
unsere wertvollste,
aber am wenigsten
geschätzte
Ressource«

Edward O. Wilson
(1929–2021),
US-amerikanischer
Evolutionbiologe und
Schriftsteller

den besonders wertvollen, jedoch stark bedrohten Biotopen, und speichern überdies CO₂. Schließlich kann durch Reduzierung des Fleischverbrauchs der fortwährenden Rodung der Regenwälder mit anschließender Umwandlung in Sojakulturen oder Rinderweiden entgegengewirkt werden.

Auch den Kommunen kommen wichtige Funktionen zu: sie können auf eigenen Grünflächen wie Parkanlagen oder entlang der Wege für mehr Blühflächen sorgen. Auch bei der Bauleitplanung haben es Städte und Gemeinden in der Hand, Biotope zu erhalten und zu verbinden und in den Baugebieten auf eine naturnahe Gartengestaltung hinzuwirken.

Eine besondere Verantwortung hat schließlich auch die Landwirtschaft. So richtet der NABU-Landesverband schon seit vielen



Erdhummel

Jahren die dringende Bitte an die Landwirte, bei jeder Mahd der Grünflächen Streifen und Inseln stehen zu lassen, um Flora und Fauna eine „Arche Noah“ zu bieten. Vor allem jedoch muss der hohe Pestizideinsatz dringend reduziert werden.

Für entscheidende Veränderungen stehen jedoch Politik und Wirtschaft in der Pflicht. Dass jetzt schnell und wirksam gehandelt werden muss, hat sogar das Bundesverfassungsgericht in einer Aufsehen erregenden Entscheidung angemahnt.

Eckart von Hirschhausen im Gespräch mit „Brot für die Welt“:
„Wir sind die erste Generation, die hautnah miterlebt, wie instabil das Erdsystem wird. Und die letzte, die verhindern kann, dass weitere Kipppunkte überschritten werden. Wer jetzt noch ein Weiter so‘ für einen gangbaren Weg hält, hat wirklich den Schuss nicht gehört.“



**Vorbestellen und abholen –
oder nach Hause liefern lassen**

Köstliche Kaffee- und Teespezialitäten Bücher und Geschenke

telefonisch: (0 74 71) 42 59 oder
per Mail: info@buchhandlung-hechingen.de
oder online: www.buchhandlung-welte.de

Buchhandlung Teresa Welte · Marktplatz 4 · 72379 Hechingen

Lichtverschmutzung für Artenschwund mitverantwortlich

Nach der Forschungsarbeit der TU München 2019 zum dramatischen Rückgang der Insektenpopulationen hat 2021 auch eine Studie der LUBW zu den Nachtfaltern alarmierende Zahlen erbracht.

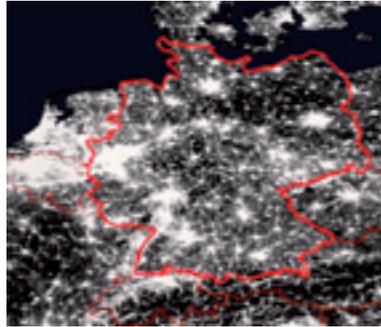
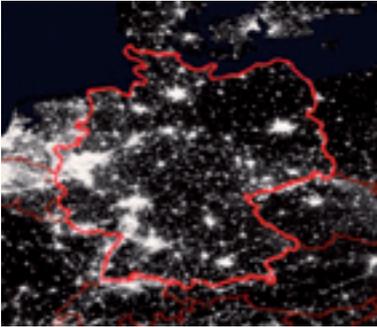
Als mitursächlich hierfür wird von namhaften Wissenschaftlern die immer stärkere nächtliche Beleuchtung angesehen.



Fünzig Prozent der in Deutschland lebenden Insekten sind nachtaktiv. Beleuchtete Häuserwände, Straßenlaternen und das nächtliche Anstrahlen von Burgen, Kirchen, Gebäuden und Gärten führen Insekten oft so lange in die Irre, bis sie erschöpft sterben oder leichte Beute für Spinnen und Fledermäuse werden. Sie können zudem vom Licht so stark abgelenkt werden, dass sie nicht zur Fortpflanzung kommen. Zur Lichtverschmutzung tragen auch die häufig in Hausgärten angebrachten Solarleuchten bei, die nächtens oft ohne jeden Nutzen ihr Licht abgeben.

Entgegen verbreiteter Meinung helfen auch die immerhin Energie sparenden LEDs den Insekten nicht unbedingt: LEDs emittieren oft blaues Licht, das die Insekten stark anlockt, hingegen sind warmgelbe LEDs mit einer niedrigen „Farbtemperatur“ möglichst unter 2.000 Kelvin, günstiger. Nach einer Studie der Universität Newcastle waren die Auswirkungen auf Insekten bei LED-Lampen sogar stärker als bei modernen Hochdruck-Natriumdampflampen, berichtete das Magazin „Spektrum der Wissenschaft“ im August 2021.

Um die negativen Auswirkungen auf die Vogelwelt insbesondere beim alljährlichen Vogelzug zu reduzieren, sollten Leuchten nach oben abgeschirmt sein, also kein Licht oberhalb der Horizontalen abstrahlen. Vermutlich beeinträchtigt Kunstlicht das nächtliche



Quelle: www.paten-der-Nacht.de

Lichtverschmutzungskarte Deutschland 1992 und 2010

Orientierungsvermögen der Vögel besonders wenn sie in Gegenden mit dichten Wolken oder Nebel einfliegen und gleichzeitig Lichtquellen nach oben abstrahlen. Aber auch vereinzelt Lichtquellen wie illuminierte Hochhäuser können ihnen zum Verhängnis werden: bei Niedrigflug werden die Tiere geblendet, beim Aufprall auf das erleuchtete Bauwerk haben sie keine Chance. Auch für zahlreiche Fledermausarten können fatale Folgen entstehen: wenn die Tiere wegen der Beleuchtung erst später aus ihren Quartieren ausfliegen, verringert sich die Zeit für die Nahrungssuche.

Deshalb bittet der NABU als Beitrag zum Artenschutz Institutionen wie Bürger:

- Reduzieren Sie nächtliche Lichtquellen sowohl vom Umfang wie der Leuchtdauer
- Lichtquellen und Leuchten so weit möglich nach oben abschirmen
- Lichtquellen mit niedrigen Farbtemperaturen unter 2.000 Kelvin verwenden
- Beteiligen Sie sich am „Earth day“ am 23. September 2022: ab 22 Uhr die ganze Nacht über das Licht reduzieren und der Natur eine Pause zu gönnen. Näheres unter www.earth-night.info

Terminübersicht 2022 / 2023

Do. 27.01.22	Naturschutztreff (19:30 Uhr)	Bildungshaus St. Luzen
Sa. 05.02.22 9:00 Uhr	Pflegeeinsatz im Streuobst-Projektgebiet NABU und Streuobstfreunde	In der Breite
Do. 24.02.22 19:30 Uhr	Bildvortrag Vogel des Jahres 2022, anschließend Naturschutztreff	Bildungshaus St. Luzen
Fr. 04.03.22 18:00 Uhr	Ausstellungseröffnung im Rathaus: Fledermäuse – die Schönen der Nacht Einführung: Dr. Christian Dietz	Rathaus Hechingen
Sa. 12.03.22 9:00 Uhr	Pflegeeinsatz im Streuobst-Projektgebiet NABU und Streuobstfreunde	In der Breite
Do. 31.03.22	Naturschutztreff (19:30 Uhr)	Bildungshaus St. Luzen
So. 03.04.22 7:30 Uhr	Vogelkundliche Führung im Fürstengarten Leitung: Franz Glückler	Villa Eugenia
Do. 07.04.22 19:30 Uhr	Vortrag: Die Schönen der Nacht – Die Mopsfledermaus Referent: Robert Pfeifle, NABU Baden Württemberg	Bildungshaus St. Luzen
So. 24.04.22 7:30 Uhr	Vogelkundliche Führung um Bechtoldsweiler Leitung: Brigitte Brenner	Ortschaftsverwaltung Bechtoldsweiler
Do. 28.04.22	Naturschutztreff (19:30 Uhr)	Bildungshaus St. Luzen
Sa. 30.04.22 15:00 Uhr	Für Familien: Streuobsttag in der Breite Veranstalter: Hechingen Streuobstfreunde	In der Breite
Sa. 07.05.22 14:00 Uhr	Besuch auf dem Biolandhof der Familie Riehle Thema: Ökologische Landwirtschaft	Binsenberghof in Burladingen-Hausen
So. 15.05.22 7:30 Uhr	Vogelkundliche Führung NSG Beurener Heide Leitung: Franz Glückler	NSG hinterer Parkplatz
Do. 19.05.22	Naturschutztreff (19:30 Uhr)	Bildungshaus St. Luzen
Sa. 21.05.22 14:00 Uhr	Naturkundliche Führung NSG Nähberg Leitung: Hans-Peter Ulrich	Parkplatz beim Sportplatz Starzeln
Mi. 25.05.22 20:00 Uhr	Fledermaus-Exkursion Leitung: Hans-Martin Weisschap	Bildungshaus St. Luzen Eingang
Do. 30.06.22	Naturschutztreff (19:30 Uhr)	Bildungshaus St. Luzen
Sa. 09.07.22 14:00 Uhr	Nach welchen Regeln erfolgt die Land- bewirtschaftung eines Biolandbetriebes? Informationen durch Micha Riehle	Parkplatz beim Hausener Hof Sportgelände

Sa 16.07.22 9:00 Uhr	Sommerschnitt / Landschaftspflege am Schafwasen – Leitung: Wolfgang Fuchs	Parkplatz Schützenhaus
Do. 28.07.22	Sommerfest der NABU Gruppe (19:00 Uhr)	Klostergarten St. Luzen
Do. 25.08.22	Naturschutztreff (19:30 Uhr)	Bildungshaus St. Luzen
So. 18.09.22 14:00 Uhr	Insektenführung Martinsberg Hechingen Leitung: Dirk Mezger	Parkplatz Märchenpfad
So. 25.09.22 9:30 Uhr	Wasservogel-Exkursion zum Klingnauer Stausee – Eine Exkursion des NABU-Kreisverbands Leitung: Herbert Fuchs / H.-M. Weisschap Anmeldung erforderlich (info@nabu-zollernalb.de)	Obertorplatz Hechingen
Do. 29.09.22	Naturschutztreff (19:30 Uhr)	Bildungshaus St. Luzen
Sa. 08.10.22 9:00 Uhr	Landschaftspflege am Schafwasen Leitung: Wolfgang Fuchs / Rainer Wiesenberger	Parkplatz Schützenhaus
So. 09.10.22 14:00 Uhr	Führung durch die Schlatter Heide, Thema „Sukzession und Verwaldung“ Leitung: Stadtförster Rainer Wiesenberger	Sportplatz Schlatt
Sa. 15.10.22 10:00 Uhr	Stauden- und Pflanzenbörse Pflanzen anliefern, tauschen oder nur abholen	Parkplatz Kirche St. Luzen
Do. 27.10.22	Mitgliederversammlung (19:30 Uhr)	Bildungshaus St. Luzen
So. 13.11.22 15:30 Uhr	Bildvortrag bei Kaffee und Kuchen – Sonntagnachmittag beim NABU	Bildungshaus St. Luzen
Sa. 19.11.22 9:00 Uhr	Pflegeeinsatz Streuobst-Projektgebiet NABU und Streuobstfreunde	In der Breite
Do. 24.11.22	Naturschutztreff (19:30 Uhr)	Bildungshaus St. Luzen
Do. 08.12.22	Jahresabschlussfeier (19:00 Uhr)	Bildungshaus St. Luzen

Vorschau 2023

Do. 26.01.23	Naturschutztreff (19:30 Uhr)	Bildungshaus St. Luzen
Sa. 04.02.23 9:00 Uhr	Pflegeeinsatz im Streuobst-Projektgebiet NABU und Streuobstfreunde	In der Breite
Do. 23.02.23 19:30 Uhr	Vogel des Jahres 2023 Bildvortrag (anschließend Monatstreffen)	Bildungshaus St. Luzen
Sa. 11.03.23 9:00 Uhr	Pflegeeinsatz im Streuobst-Projektgebiet NABU und Streuobstfreunde	In der Breite



Der Vogel des Jahres 2022 – der Wiedehopf

Nachdem anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Wahl eines „Jahresvogels“ zum ersten Mal alle Interessierten den Vogel des Jahres für das Jahr 2021 (Rotkehlchen) selbst wählen durften, hat auch für das Jahr 2022 ein „Publikumsvoting“ stattgefunden.

Sieger der Abstimmung wurde der Wiedehopf. Die Mehlschwalbe kam trotz anfänglich guten Zuspruchs auf Platz zwei.

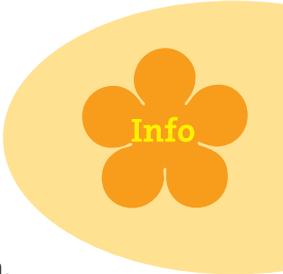
Der bei uns vorkommende Wiedehopf (*Upupa epops*) gehört zu den farbenfrohen Vögeln aus der Ordnung der Rackenvögel. Er ist der einzige europäische Vertreter der Wiedehopfe (*Upupidae*).

Sein gaukelnder Flug, die gemusterten Schwingen und vor allem die aufstellbare Federkrone machen den Wiedehopf einzigartig.

Nach der Landung und bei Erregung stellt er die orangefarbene Federhaube mit dunklen Spitzen auf. Entgegen vieler anderer Vogelarten ist das Erscheinungsbild des Weibchens genauso bunt wie das des Männchens.

In Weinbergen, Streuobstwiesen, Gärten oder an Böschungen mit lockerer Vegetation hält sich der Wiedehopf gern auf. Man findet den Wiedehopf in Deutschland aber fast nur noch am nördlichen Oberrhein und in Brandenburg sowie Teilen von Sachsen-Anhalt. In jüngster Zeit wurde er auch wieder vereinzelt in Württembergischen Streuobstwiesen gesichtet.

Der Wiedehopf baut keine kunstvollen Nester. Seine Eier legt er in halboffener insektenreicher Landschaft in eine Mulde auf dem Boden, die er nur geringfügig verändert und auskleidet oder in Mauer- oder Baumlöcher. Die Jungen werden nach 15-tägiger Brut noch etwa 30 Tage versorgt. Selten im Jahr gibt es Zweitbruten.



Bei Gefahr sondert der Wiedehopf ein stark unangenehm riechendes Sekret ab, das die Feinde vertreiben soll.

Da er die Wärme liebt, überrascht es nicht, dass der Wiedehopf ein Zugvogel ist, der sich nur von April bis Ende August in Mitteleuropa aufhält. Er überwintert im westlichen Mittelmeerraum oder südlich der Sahara.

Da der Bestand des Wiedehopfs in der Vergangenheit stark abgenommen hat, kennen ihn die meisten Leute nur noch vom Kinderlied der Vogelhochzeit oder als König in Aristophanes' Komödie „Die Vögel“. Man bekommt ihn nur selten zu sehen. Der Bestand ist weiterhin gefährdet. Infolge der intensiven Landwirtschaft, die die Lebensräume gerade für Bodenbrüter stark einschränkt, gibt es trotz einer leichten Erholung in den letzten Jahren nur noch 800 bis 950 Brutpaare in Deutschland.

Die Vorstellung des Jahresvogels ist als Bildvortrag oder als Pressebericht vorgesehen.



Heilpraktikerin & Physiotherapeutin



Meine therapeutische Ausbildung

Heilpraktikerin
Physiotherapeutin
Osteopathin
Schmerztherapeutin
Reiki-Meisterin
Dipl. Gesundheitsberaterin

Naturheilpraxis

Dunkelfeld-Blutanalyse
Osteopathische Behandlung
Homöopathie
UVB-Therapie
NST- Neurostrukturelle Integrationstechnik
Darmsanierung
Akupunktur
Entgiften/Ausleiten
Blutegel-Therapie
u.v.m

Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag
08.00 bis 12.00 Uhr
14.00 bis 20.00 Uhr
und nach Vereinbarung



Naturheilpraxis Karin Fuchs



Dunkelfeld- Blutanalyse

Physiotherapie mit Privatrezept

Schmerztherapie
Triggerpunkt-Behandlung
Kopfschmerz- und Migränetherapie
Wirbelsäulenthherapie nach Dorn/Breuß
Kinesiotaping
Klassische Massagen
Kieferbehandlung

Kontakt:

Hözlinstr. 2/1 | 72379 Hechingen
Tel.: 07471/ 6413
Mobil: 0170/ 7 58 90 57
E-Mail: info@naturheilpraxis-karin-fuchs.de
www.naturheilpraxis-karin-fuchs.de



Braunes Langohr

Die Schönen der Nacht – Fledermäuse in Aktion

Der Klostergarten von St. Luzen beherbergt seit geraumer Zeit eine Kolonie von Bechsteinfledermäusen, die dort Jahr für Jahr ihre Jungen in den bereitgestellten Fledermauskästen aufziehen.

Neben dieser eher heimlichen Art sind es vor allem die Zwergfledermäuse, die im Klostergarten zu beobachten sind. Nach ihrem Ausflug aus den Quartieren der Umgebung begeben sie sich oft zielstrebig zum kleinen Teich des Gartens, um hier zu trinken. Bei

gutem Wetter sind die Tiere gegen den noch hellen Abendhimmel gut zu sehen, wenn sie in schnellem, niedrigem Flug mit der Schnauze kurz in die Wasseroberfläche eintauchen und wiederholend zum Trinken anfliegen.

Danach geht es in kurvenreichem Flug zwischen den Obstbäumen des Klostersgartens hin und her, um den großen Appetit zu stillen. Immerhin kann jede einzelne Zwergfledermaus in insektenreichen Nächten bis zu 1.500 Mücken erbeuten, das entspricht in etwa einem Drittel ihres Körpergewichtes.

Weitere vertiefende Informationen zur Biologie und Lebensweise der Fledermäuse und ihrer erstaunlichen Fähigkeiten werden zu Beginn der abendlichen Exkursion gegeben, bevor wir zur Beobachtung an den Teich und in die nähere Umgebung gehen. „Bat-Detektoren“, die die Ultraschallrufe in unseren hörbaren Bereich „übersetzen“, helfen uns dabei. Da die Abende im Mai oft ziemlich schnell abkühlen, sind warme Kleidung und warme Schuhe sehr zu empfehlen.

Mittwoch, 25. Mai 2022, 20.00 Uhr
Fledermausexkursion im Klostersgarten von St. Luzen

Zahlreiche naturkundliche Führungen geplant

Ogleich auch 2021 ein Großteil der Exkursionen coronabedingt ausfallen musste, hat die NABU-Gruppe wiederum mehrere Führungen eingeplant und hofft, wenigstens einen größeren Teil hiervon durchführen zu können. Die naturkundlichen Führungen sind von Beginn an ein wichtiger Bestandteil der Naturschutzarbeit der Gruppe. Die einzelnen Veranstaltungen sind in der Programmübersicht (Mittelteil) aufgeführt.

Die Schönen der Nacht – Kleine Flugakrobaten in großer Not

Ausstellung im Rathaus vom 4. März bis 14. April 2022

Fledermäuse – die Schönen der Nacht – bevölkern die Erde seit mehr als 50 Millionen Jahren. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts sind ihre Bestände allerdings dramatisch eingebrochen.

Bis heute haben die kleinen Flugkünstler unter anderem mit den Folgen der intensivierten Land- und Forstwirtschaft



Mausohrkolonie in Haigerloch

und dem massiv gestiegenen Einsatz von Pestiziden schwer zu kämpfen. Fledermäuse brauchen deshalb unseren Schutz! Lassen Sie sich von diesen faszinierenden Flugakrobaten begeistern – und entdecken Sie, wie Sie ihnen helfen können.

Die Ausstellung stellt auf insgesamt 8 großformatigen Bannern umfangreiche Informationen zu dieser faszinierenden Artengruppe dar. Neben einer Einführung zur Biologie der Fledermäuse werden ihre Aktivitäten und Aufenthaltsorte im Verlauf eines Jahres dargestellt: Warum sehen wir keine Fledermäuse im Winter? Wo und wie verbringen sie diese Jahreszeit? Wann kommen ihre Jungen zur Welt? Wo ziehen sie ihren Nachwuchs auf?

Ein wesentlicher Teil der Ausstellung widmet sich der Ernährung und den außergewöhnlichen Fähigkeiten der Fledermäuse, die sie für ein Leben in der Dunkelheit benötigen und zur Perfektion gebracht haben. Darüber hinaus zeigt die Ausstellung die Bedrohung auf, denen die „Schönen der Nacht“ ausgesetzt sind und was wir alle tun können, um die Gefährdungen zu minimieren. Ein Porträt aller in Deutschland vorkommender Fledermausarten rundet die Ausstellung ab.

Dr. Christian Dietz, ein ausgewiesener Fledermausexperte, erläutert in seinem Einführungsvortrag alle wesentlichen Aspekte des Fledermauslebens und gibt weiterführende Einblicke in die regionalen Vorkommen der nachtaktiven Tiere, die auf zusätzlichen Informationstafeln und Fotokollagen das heimische Vorkommen veranschaulichen.

Freitag, 4. März 2022, 18.00 Uhr
Ausstellungseröffnung im Rathaus Hechingen

Die Schönen der Nacht –

Das NABU-Verbundprojekt

„Schutz und Förderung der Mopsfledermaus in Deutschland“

Zum Ende der NABU-Ausstellung im Rathaus wollen wir die Welt der Fledermäuse aus der Sicht einer ganz speziellen Art beleuchten. Die Mopsfledermaus steht wie keine andere Art für einen weitgehend naturbelassenen Wald, der auch einen höheren Anteil an Bäumen in der Zerfallsphase aufweist.

Die Mopsfledermaus hat ihren europäischen Verbreitungsschwerpunkt in Deutschland. Für ihren Schutz haben wir deshalb eine besondere Verantwortung.

Viele Quartiere des Säugetiers gingen von den 1950er-Jahren bis in die 1970er an vielen Orten verloren, der Bestand der Art brach dramatisch ein. Dies betrifft vor allem Spalten wie abstehende Rindenschuppen von abgestorbenen Bäumen, hinter denen sie ihre Jungen in „Wochenstuben“ großzieht.

Der bundesweite Erhaltungszustand der Art gilt als ungünstig, in Baden-Württemberg wird sie in der Roten Liste mit „1“ geführt – vom Aussterben bedroht.



Foto: Christian Dietz

Wo gibt es in Deutschland Mopsfledermäuse und wie nutzen die etwa sechs Zentimeter kleinen Tiere ihre Lebensräume? Darüber wissen wir noch wenig. Der NABU

Mopsfledermaus



Baden-Württemberg engagiert sich deshalb im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit in einem Projekt für den Schutz und die Förderung der Mopsfledermaus.

Robert Pfeifle, Projektleiter Mopsfledermaus beim NABU Baden-Württemberg wird uns in seinem Vortrag mehr zu diesem Projekt und zu dieser faszinierenden Fledermausart berichten.

Donnerstag, 7. April 2022, 19.30 Uhr
Vortrag im Bildungshaus von St. Luzen

Ökologische Landwirtschaft – Besuch auf einem Biolandhof

Die moderne Landwirtschaft wird für den starken Artenrückgang in der Feldflur mitverantwortlich gemacht. „Wachsen oder Weichen“ lautete jahrelang die Devise, gefördert durch eine verfehlte EU-Agrarpolitik, welche vor allem den großen Landwirtschaftsbetrieben nutzt und den massiven Rückgang der kleinbäuerlichen Familienbetriebe beschleunigt.

Eine Alternative liegt in der Umstellung auf ökologischen Landbau. Diesen Schritt hat Familie Riehle auf ihrem Binsenbergshof bereits im Jahr 2001 beschritten.

Welche positiven Auswirkungen dies auf die Qualität der erzeugten Lebensmittel, das Tierwohl und schließlich auch auf Artenvielfalt, Boden und Grundwasser hat, und wie dies auch wirtschaftlich erfolgreich betrieben werden kann, erfahren die Teilnehmer am

Samstag, 7. Mai 2022, 14.00 Uhr
bei einer **Hofbesichtigung auf dem Binsenbergshof**
in Burladingen-Hausen.

Wegbeschreibung: Von der Hauptstraße Richtung Neuweiler 200 Meter nach der Kirche links abbiegen.
Hof: letztes Gebäude auf der rechten Seite.

Alle Fotos in diesem Heft stammen – soweit nicht anders bezeichnet – von den Aktiven des NABU Hechingen bzw. der NABU-Bilddatenbank.



Nach welchen Regeln erfolgt die Landbewirtschaftung eines Biolandbetriebs?

Micha Riehle erläutert bei einem Begang seiner Ackerflächen, wie die ökologische Landbewirtschaftung funktioniert, und wie sie sich von der konventionellen Landwirtschaft unterscheidet.

Die Teilnehmer treffen sich am **Samstag, 9. Juli 2022, 14.00 Uhr**, auf dem Parkplatz beim Hausener Sportgelände an der Verbindungsstraße nach Onstmettingen.

Nach der Veranstaltung können sich die Teilnehmer am dortigen Grillplatz noch etwas stärken. Der NABU schenkt Apfelsaft von seinen Streuobstwiesen aus.



Für die Feldlerche, Vogel des Jahres 2019, sind mehr Brachflächen und weniger Pestizide überlebenswichtig.



Sich setzen. Ausruhen und Natur genießen.

**Wenn man einen Finanzpartner hat,
der sich auch für die Umwelt engagiert.**

Wir setzen uns für Projekte zu erneuerbaren
Energien und Klimaschutz in unserer Region ein.
Sprechen Sie uns darauf an. www.spkza.de

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Zollernalb